

Theorie trifft Praxis

Rezension zu

Dr. Thomas Zippert

Diakonische Praxis.

Theologische Ethik für Mitarbeitende in der Diakonie

Leipzig 2020

Was ist Diakonie? Wie ist das Verhältnis von kirchlichem Werk und sozialrechtlich geordneter Praxis zu bestimmen? Was ist „das Eigentliche“, das Proprium der Diakonie und woran erkenne ich es? Gelten in der diakonischen Dienstgemeinschaft andere – vielleicht sogar bessere – Regeln als in anderen Arbeitsverhältnissen? Die Fragen ist so alt wie die Diakonie als geordnetes Hilfehandeln der Kirche. Mit unterschiedlichen Akzenten begegnen sie uns – mal mehr und mal weniger „vorwürflig“ – immer wieder. Und auch die Antworten kennen wir. Zumeist werden biblische Geschichten wie die Werke der Barmherzigkeit, vom Barmherzigen Samariter oder den Arbeitern im Weinberg zur Begründung herangezogen, um dann andererseits auf die gegenwärtigen Rahmenbedingungen hinzuweisen. Je nach Interesse des Fragenden oder der Antwortenden werden die Ausführungen zu dem, was Diakonie denn nun eigentlich ist, anders akzentuiert. Interessant ist das allemal. Aber ist es auch hilfreich im Dschungel der alltäglichen Herausforderungen das Diakonische genauer zu bestimmen? Und ist es relevant für die soziale Praxis angesichts der zunehmenden Säkularisierung?

Thomas Zippert, langjähriger Hochschullehrer für Diakonik und Sozialpädagogik in Hephata und Bethel, unternimmt mit seinem Buch „Diakonische Praxis. Theologische Ethik für Mitarbeitende in der Diakonie“ einen anderen Versuch. Konsequenterweise unterscheidet er die relevanten Perspektiven der Akteure von denen her Diakonie bestimmt werden kann und muss. Und ganz an den Anfang und in den Mittelpunkt stellt er dabei die, auf die es eigentlich ankommt: die Nutzenden bzw. Adressaten diakonischer Praxis. Über diese Perspektive hinaus fragt er nach Mitarbeitenden und Trägern, thematisiert die Beziehungen und den Sozialraum als Situation und Ort der Teilhabe und greift dabei reflektierend wesentliche Essentials diakonischer und theologischer Selbstverständigung auf – das christliche Menschenbild, die Frage der Theodizee auch das Thema „diakonische Kultur“. Dadurch gelingt ihm eine tatsächliche Praxisrelevanz theologischen Denkens in den sozialen und pflegerischen Handlungsfeldern. Denn nicht durch vorgegebene Leitbilder und abstrakte Werte und Normen wird Diakonie zur Diakonie, sondern durch glaubwürdige und reflektierte Praxis. Zippert gelingt es überzeugend und verständlich darzulegen, dass Theologie von hoher Relevanz für den diakonischen Alltag sein kann. Sein Buch ist ein wichtiger Beitrag zur Formulierung einer spezifischen diakoniewissenschaftlich-theologischen Fachlichkeit, aus der im Dialog mit anderen Fachdisziplinen moderne Diakonie entsteht.

Das Buch erschien im Frühjahr 2020 bei der Ev. Verlagsanstalt Leipzig und ist unbedingt empfehlenswert.

Diakon Lars Eisert-Bagemihl

Geschäftsführer Diako Thüringen, Mitglied der Brüder- und Schwesternschaft Johannes-Falk